



Der Sterbende nimmt die Welt mit.
Wohin?
Elias Canetti

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Ingrid Sorge-Wiederspahn

Diplom-Pädagogin, Psychotherapeutin, Supervisorin
und systemische Lehrtherapeutin
Verstorben am 1.7.2009

Ingrid Sorge-Wiederspahn ist tot.

Die Momente des Lächelns sind noch rar, zu abrupt hat Ihr Tod ein Loch in unsere Welt gerissen. Doch gewiss werden sie kommen, denn die Zeiten, die wir geteilt haben, sind kostbar wie die Erinnerungen daran.

Weit über 2 Jahrzehnte verbindet uns gemeinsame Arbeit und Freundschaft, Ingrid gehörte schnell zu den wichtigsten Trainerinnen und Supervisorinnen unseres Weiterbildungsinstituts. Sie schöpfte ein breites Wissen und eine tiefe Menschlichkeit aus ihren Erfahrungen in ganz verschiedenen Berufsfeldern: Therapeutische Arbeit mit Familien, Krebspatienten, Supervision in praktisch allen psychologischen und sozialen Arbeitsfeldern, Coaching und Trainings in Wirtschaftsunternehmen, und Organisationsberatung für unzählige kleine und große Unternehmen.

Vor 25 Jahren lernten wir uns in der Arbeit mit problembelasteten Familien an der Familien- und Jugendberatung Hanau kennen, erste gemeinsame Projekte in Managementtrainings für einen großen Wohlfahrtsverband brachten Freude und vertieften unsere Zusammenarbeit. Es war schon damals eine leichte, selbstverständliche und absolut verlässliche Kooperation, die von den Teilnehmern unserer Kurse deutlich bemerkt und sehr positiv aufgenommen wurde. Kurz nach der Gründung unseres Instituts übernahm sie Supervisionsgruppen und Kursleitungen im Bereich der systemischen Beratung, Therapie und Supervision. Über ein Dutzend mehrjähriger Kurse in Sozialmanagement leiteten wir gemeinsam für die evangelische Fachhochschule Darmstadt, das bayerische Landesjugendamt und mehrere Trägerorganisationen von sozialen Einrichtungen. Einige tausend Fachkräfte vertrauten ihr eine Wegstrecke ihrer beruflichen Qualifikation an; kaum ein Projekt, das schief gegangen wäre, kaum eine Gruppe, die nicht begeistert von ihr lernte.

Sie war neugierig, experimentierfreudig und immer wieder unkonventionell; bereit, vieles auszuprobieren, das alles immer getragen von einer starken ethischen Verpflichtung an einen hohen Qualitätsstandard und an das Wohl ihrer Klienten. Sie handelte achtsam und unerschrocken, konnte in heiklen Situationen in einer Gruppe schnell gute und nachhaltige Lösungen erarbeiten. „Das ist kein Problem, das kriegen wir hin.“, „Alles im Grünen Bereich“ waren häufige Bemerkungen, die uns und besonders auch den Mitarbeiterinnen in unserem Büro

in Erinnerung bleiben werden. Sie spiegeln die positive und optimistische Grundeinstellung wieder, mit der Ingrid an ihre Arbeit heranging.

Wenn neue Projekte anstanden, unerwartetes passierte, oder Hilfe gebraucht wurde, war sie zur Stelle, sprang ein, übernahm; egal ob das in Nürnberg, Hannover, Ludwigshafen oder Erfurt stattfand. Sie war zuverlässig da, wenn jemand von uns eine Gesprächspartnerin brauchte, auch an Abenden oder mal am Wochenende. Und vielleicht am wichtigsten: Sie liebte ihre Arbeit und die Menschen, die ihr darin begegneten.

Mit der gleichen Intensität genoss Ingrid das Leben: mehrmals jährlich unternahm sie mit ihrem Mann Reisen in die unterschiedlichsten Winkel dieser Welt, war regelmäßiger Gast in diversen Opernhäusern und Ausstellungen, genoss gutes Essen und Wanderungen in schöner Landschaft. Wenn wir einen guten Tipp für ein Restaurant suchten, sie hatte ihn parat, egal ob in Birma oder im Odenwald; sie konnte uns sagen, welche Oper oder Ausstellung im Moment besonders spektakulär, anrührend oder einfach nur schön war.

Unzählige Mails haben uns Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrer Kurse in den Tagen seit ihrem Tod zugesandt, fassungslos und erschüttert wie wir. „Lebensfroh“, „energiegeladen“, „kompetent“, „warmherzig“, „ sie hat wichtige Spuren in meinem Leben hinterlassen“; das sind immer wieder die Worte, die sie als Beschreibung für Ingrid fanden.

Wenn Ingrid nun bei uns wäre, aus einer anderen Welt zu uns sprechen könnte, würde sie trösten, mit ihren Worten oder ihren Armen berühren, uns sanft ermahnen, uns Zeit zu lassen. Sie würde mit uns suchen, welcher Sinn in diesem abrupten Ende liegen könnte. Und sie würde bald auch über die gemeinsamen Zeiten und Erinnerungen zu uns sprechen, die uns ein Lächeln auf das Gesicht zaubern.

Ingrid, wir vermissen Dich sehr; und wir freuen uns an den Spuren, die Du in unseren Leben hinterlassen hast; in unseren Herzen, und nicht nur da, lebst Du weiter.

Rainer Schwing

Für alle Kolleginnen und Kollegen
praxis
institut für systemische beratung,
Hanau